

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreieckhaltene Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Fig.

Erweichungen der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 139.

Sonnabend den 18. Juni.

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine Romanbeilage (65. Fortsetzung des Romans „Stolze Herzen“ von Max von Weißenthurm).

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Kinderfest.

Die Feier unseres Kinderfestes soll in diesem Jahre Montag am 4. Juli cr. auf dem Kulandts-Platz stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage nothwendig machen sollte. Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1) Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatz versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesange des Liedes „Eine feste Burg ic.“ erfolgt der Auszug durch die Gotthardsstraße, Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtithor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplatz auf, wo zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen wird.

Die Behörden, die Hrn. Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden eingeladen, sich ebenfalls anzuschließen. Die Herren Bürgerschützen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2) Zur Ausführung der nothigen Arrangements auf dem Festplatze sind deputirt die Herren Stadträte Kopp und Heberer, die Herren Stadtverordneten Wichter, Hartung, Heyne und Hoffmann, sowie der Rektor Herr Bloch.

3) Alle diejenigen, welche auf dem Festplatze Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 28. Juni cr. bei dem Garnison-Verwalter Herrn Rheinwein zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.

Für Benutzung der überwiegenen Plätze sind an Standgeld 5 Fig. pro □ m., mindestens aber 10 Fig. zu entrichten, welches am 4. Juli cr. früh auf dem Platze gegen Quittung an den Wegeausseher Viehweg zu zahlen ist.

Das Comité behält sich ausdrücklich vor, die Größe der anzuweisenden Plätze zu bestimmen, also je nach den Raumverhältnissen auf die erfolgten Anmeldungen Reductionen eintreten zu lassen, worüber bei der am 29. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Verlosung der Plätze Bestimmung getroffen wird.

4) Zur Abwehrung von Störungen werden folgende polizeiliche Bestimmungen erneuert:

a. Um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschungen muß vermieden werden.

b. Die auf dem Platze stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden.

Die Pflanzung und die neue Anlage werden der Obhut des Publikums dringend empfohlen.

c. Das Reiten und Fahren auf dem Festplatze ist bereits bei einer Strafe bis zu 9 Mk. verboten. Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden.

d. Das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplatze wird untersagt.

Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 9 Mk. oder verhältnismäßiger Haft belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte härtere Bestrafung eintritt.

e. Der Verkehr in den öffentlichen Schanbuden oder Zelten soll über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

f. Das Fest darf über den Tag hinaus, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte sind am darauf folgenden Tage von dem Platze wieder zu beiseitigen.

Merseburg, 10. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt vom 22. Juli 1878 bestimmen wir hierdurch wiederholt bis auf Weiteres:

Die ordnungsmäßige Reinigung der Straßenrinne nebst Bürgersteigen muß täglich bis früh 8 Uhr bei Vermüdung der im § 65 der Straßenpolizei-Ordnung vorgezeichneten Strafe erfolgen.

Die in den §§ 1 und 2 der Straßenpolizei-Ordnung vorgezeichnete Reinigungsfrist bleibt selbstverständlich hierdurch unberührt.

Ferner sind auch in der warmen Jahreszeit die Dünger- und Senkgruben möglichst oft gründlich zu räumen und zu desinficieren.

Merseburg, den 13. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Otte.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 17. Juni.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser hat in der Nacht „um Donnerstag“ zwar mit Unterbrechungen, aber doch im Wesentlichen recht gut geschlafen. Ebenso haben die kürzlich aufgetretenen Schnupfenerkrankungen wieder abgenommen, wie denn überhaupt die Besserung bemerkenswerthe Fortschritte macht. Donnerstag Nachmittag empfing der Kaiser den Besuch der Prinzessin Wilhelm vor deren Abreise zu den Jubiläumfeierlichkeiten nach London, ebenso den Erbprinzen und die Erbprinzessin von

Meiningen und hörte den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der sich nunmehr nach Friedrichsruhe zu begeben gedenkt.

Die Kaiserin Augusta verbleibt vorläufig noch in Baden-Baden.

Um jede Folge seines Unwohlseins auszuschließen, erachten die Aerzte für den Kaiser eine längere Ruhepause für unerlässlich. Die Reise zur Kur nach Ems wird daher nicht vor Ende dieses Monats angetreten werden.

Prinz Wilhelm von Preußen stattete vor seiner Abreise nach England dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch ab. Der Kanzler befindet sich ziemlich wohl, nur wünschen die Aerzte dringend einen Luftwechsel.

Der deutsche Kronprinz hat in Norwood-Castle bei London Wohnung genommen. Dasselbe ist eigentlich ein sogenanntes Boardinghouse, die bisherigen Bewohner mußten daselbst gegen Entschädigung räumen. Es liegt ungefähr acht englische Meilen von London entfernt ist von alten Bäumen und Wiesen umgeben. Die Stadt ist per Bahn in ein paar Minuten zu erreichen. Für den Kronprinzen, der ein leidenschaftlicher Schwimmer ist, ist die Gelegenheit dazu in nächster Nähe geboten. Dr. Madexen wird seinen hohen Patienten wenigstens zweimal wöchentlich besuchen.

Es scheint jetzt sicher zu sein, daß der Schluß der Reichstagsession kommenden Sonnabend erfolgen wird. An eine definitive Fertigstellung der Innungs-vorlage wird nicht mehr recht gedacht. — Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt sich an leitender Stelle gegen die Beschlüsse des Reichstages in Sachen der Frauennarbeit und hofft auf Abänderung in dritter Lesung.

Während es vor acht Tagen hieß, Bischof Dr. Kopp sei schon zum Fürstbischof von Breslau ernannt, wird jetzt als Kandidat für den Bischofsstuhl Propst Altmann in Berlin genannt. Die Sache klingt wenig wahrscheinlich.

Wie aus Köln der Nordd. Allg. Ztg. gemeldet wird, soll in den nächsten Tagen zufolge einer Entscheidung des Erzbischofs die feierliche Taufe und Einweihung der Kaiserglocke erfolgen. — Die in Köln versammelten preussischen Bischöfe wollen über die Form der Anzeigepflicht für die Ernennung der katholischen Geistlichen verhandeln.

In der Abend Sitzung des Reichstages am Mittwoch wurde mit Zustimmung der Regierung von der Durchberatung des Gesetzesentwurfs, betreffend das Rechtsverhältnis in den Schutzgebieten Abhand genommen, aber beschlossen, die dringende nothwendige Bestimmung aus demselben in das gegenwärtig schon bestehende Gesetz aufzunehmen, wonach durch kaiserliche Verordnung eine von dem maßgebenden Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Regelung der Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen erfolgen kann. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Verwendung giftiger Farben, wurde mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen, und ebenso der Gesetzesentwurf, betreffend die Unfallversicherung der Seelen, mit einigen formalen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen. — In der Sitzung am Donnerstag wurde zunächst der Gesetzesentwurf, betreffend die Besteuerung des Zuckers, in zweiter

Berathung erledigt. Die entscheidenden §§ 3 und 6 der Vorlage, über welche in der Kommission eine Einigung nicht zu erzielen war, erzielten auf Grund eines von den maßgebenden Parteien vereinbarten Antrages die Fassung, daß die Materialsteuer vom 1. August 1888 ab auf 0,80 M. (Regierungsvorlage 1 M.) für 100 Kilogr. Rohzucker, die Verbrauchsabgabe auf 12 M. (Regierungsvorlage 10 M.) für 100 Kilogr. inländischen Zucker (§ 3) festgesetzt wurde. Die Ausfuhrerzählung (§ 6) soll bei Mengen von mindestens 500 Kilogr. von Rohzucker für 100 Kilogr. 8,50 M. (10 M.) für Kanis zc. 10,65 M. (Regierungsvorlage 12,50 M.), für alle übrigen harten Zucker 10 M. (Regierungsvorlage 11,70 M.) betragen. Um Uebrigen wurde die Vorlage nach den Kommissionsbeschüssen genehmigt. — Eine längere Debatte veranlaßte dann noch die zweite Beratung des Gegenwurfs, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung (Zunungen). Der von der Kommission beschlossene Zwang gegen die oberen Verwaltungsbehörden, nach dem Beschlusse der Majorität der Zunungen aus Nichtmitgliedern zu den Stellen der Einrichtungen der Zunungen heranzuziehen, wurde abgelehnt und die Regierungsvorlage, wonach das Recht der Heranziehung von Nichtmitgliedern zu den Stellen der Zunungseinrichtungen von dem freien Ermessen der oberen Verwaltungsbehörde abhängig ist, wieder genehmigt. Auch im Uebrigen wurde die Regierungsvorlage unverändert genehmigt. Darauf wurden um 5 Uhr die Verhandlungen bis auf Abends 8 Uhr vertagt.

Der Bundesrath in Berlin hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab. Außer Verwaltungssachen wurde die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig verhandelt und beschlossen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, beabsichtigt die deutsche Regierung in Bezug auf das Gesetz über den Immobilienbesitz der Ausländer in den Grenzbezirken bei der russischen Regierung eine gültige Intervention hinsichtlich jener Fälle zu versuchen, in denen ein Kaufgeschäft durch deutsche Unterthanen bei Erlaß des Gesetzes bereits eingeleitet und durch Theilzahlungen rechtsgültig geworden, aber durch Aussetzung der behördlichen Besitz-Dokumente noch nicht endgültig zum Abschluß gebracht worden war.

Fürst Bismarck hat in seiner Stellung als Handels- und Gewerminister angeordnet, daß die neu eingerichteten Gewerbekammern gleich den Handelskammern Jahresberichte an ihn zu erstatten haben. Die Berichte pro 1886 werden demnächst publiziert.

Im heftigsten Landtage wird die erste Kammer in nächster Woche die Kirchenvorlage beraten. Zum 24. oder 25. d. M. soll der Landtagsschluß dann erfolgen.

Die amtliche Warschauer Zeitung schreibt, daß der russische Kas über den Grundbesitz als Antwort auf die Volenausweisungen aus Preußen nicht zu betrachten sei.

12 türkische Officiere kommen zu den deutschen Manövern.

Der auf einer Rundreise durch die polnischen Gebiete befindliche Kultusminister von Götze hat auch dem Bischof Dr. Redner von Kulm seinen Besuch angekündigt.

Belgien. Die für Brüssel geplante große internationale Ausstellung im nächsten Jahre ist gesichert; die Deputiertenkammer hat drei Millionen Unkosten bewilligt. Man hätte die drei Millionen lieber zur ersten Finanzgriffnahme der schon seit Jahr und Tag erwarteten Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung verwenden sollen. Dann war das Geld gut aufgehoben; der Werth solcher internationalen Ausstellungen ist doch schon gar zu sehr gesunken.

Frankreich. Das Ministerium wird binnen Kurzem der Kammer das abgeänderte Budget vorlegen. Es weist siebenzig Millionen Ersparnisse auf.

General Boulanger wird, wie es jetzt aus Paris heißt, nach seinem 3monatlichen Urlaube das Kommando des 11. Armeekorps in Nantes übernehmen.

Belgien soll gleichfalls die Beschickung der Pariser Ausstellung abgelehnt haben.

Der König von Griechenland empfing in Paris Minister Florens.

Rußland. Wie der „Standard“ erfährt, hat die russische Regierung eine halbamtliche Erklärung über die Befehzung der bosphorischen Stadt Reski dahin abgegeben, daß die Okkupation zum Schutze der Flanke der neuen Eisenbahn in Mittelasien erfolgt sei.

Großbritannien. Wegen seiner in voriger Woche gehaltenen Reden, worin er unter Anderem die Richterfrauen von Irland aufforderte, den Beamten und Soldaten, welche gewaltthätige Commissionen versuchen sollten, Vitriol in's Gesicht zu werfen, wird gegen den irischen Abgeordneten

Michael Davitt strafrechtlich vorgegangen werden. Bei den Ermittlungen zu Boddge wurde Davitt's Rath Folge geleistet, und es gab manche schwere Verletzungen.

Italien. Die italienische Regierung macht mit ihrem Vorgehen gegen die Abessinier nun wirklich Ernst. Zu all' den Summen, welche Afrika schon verschlungen, hat der Kriegsminister abermals 20 Millionen als Kriegskosten für den Vornarrsch gefordert. Etwas Genaueres wird selbstverständlich nicht öffentlich mitgeteilt werden, doch liegt es nahe, daß mit dem Eintritt der kühleren Witterung der Revanchekrieg gegen den König Johannes und Ras Alula beginnen wird. Zwei Divisionen sind bei Massauah marschfertig.

König Humbert wird in dieser Woche nach den neuen deutschen Votschafter Grafen Solms in feierlicher Antrittsaudienz empfangen.

Spanien. Es gehen wieder einmal Gerüchte von einem bevorstehenden Militäraufstand in Spanien; die Regierung soll außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen haben.

Orient. Aus Serbien kommt das Gerücht, der deutsche Botschafter habe bei dem Ministerwechsel in Belgrad eifrig mitgewirkt. Das klingt denn doch äußerst unwahrscheinlich. Das neue Ministerium Nikits hat übrigens die Skupschina aufgelöst.

Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel erwartet man in London doch noch die Ratifikation des ägyptischen Vertrages in diesem Monat. Wenn man sich nur nicht schneidet!

Provinz und Umgegend.

† Halle. Herr Lieutenant d. R. Paul Niedeck hier ist von Sr. Majestät dem König von Sachsen in Anerkennung seiner Bestrebungen und Verdienste um Kunst und Wissenschaft der „Albrechts-Orden“ verliehen worden.

† Eine dunkle Sache wird aus Eilenburg den 13. Juni gemeldet: Vor einigen Tagen unternahm sechs junge Burfchen einen Ausflug nach dem Dorfe Kollau, wo sie auf der Mulde Kahn fuhren. Hierbei fiel der 22jährige Arbeiter Niedeck ins Wasser, wurde aber glücklich wieder herausgezogen. Während dann seine Kameraden in den Gasthof gingen, blieb R. allein, um, wie er jagte, seine Sachen trocken zu lassen. Seit dieser Zeit fehlte jede Spur von ihm. Erst am letzten Sonntag ist sein blutbefleckter Leichnam aus der Mulde gezogen worden. Bei der gerichtlichen Aufnahme der Leiche muß nun festgestellt werden, was die Todesursache gewesen sein mag. Gerücheweise verlautet, daß sich die jungen Leute im trunkenen Zustande mit Bierseideln geschlagen hätten.

† Eine kurze, aber heitere Szene, die davon Zeugnis ablegt, wie wenig Bedeutung manche Leute dem feierlichen Akte der standesamtlichen Trauung beilegen, spielte sich am Sonnabend Mittag in Sangerhausen ab. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriges Paar hatte soeben, vom Rathshaus kommend, den Segen des Standesbeamten empfangen und befand sich, gefolgt von den beiden Trauzeugen, auf dem Heimwege. Plötzlich bleibt der „frischgebackene“ Ehemann vor der Thür einer benachbarten Restauration stehen und verabschiedet sich von seiner, ihm erst vor 5 Minuten angetrauten Ehehälfte mit den Worten! „Du, geh' derweile heim, mi woll'n ers'ch Ein'n trinke!“ Sprach's und verschwand, ohne eine Antwort von seiner besseren Hälfte abzuwarten, mit den beiden Trauzeugen in der Thür. Die junge Frau, sprachlos vor Erstaunen, schien das Vergebliche des Protestirens bei einem so schnellen Abschiede einzusehen und wanderte allein nach Hause. Ob es wohl bei dem „Einen“ geblieben sein mag?

† Magdeburg. Am 10., 11. und 12. Juli wird hier im Fürstenthor der erste deutsche Böttchertag abgehalten. Alle Auskünfte erteilt Herr W. Mehn, Obermeister der Böttcherinnung Magdeburgs.

† Erfurt, 13. Juni. Die Brandstätte der Lingel'schen Schuh-Fabrik zeigt ein Bild regsten Treibens. Hunderte von Arbeitern der genannten Fabrik sind nach der „Thür. Zig.“ emsig mit Aufräumarbeiten beschäftigt. In der kürzesten Zeit wird der Brandplatz von den Trümmern befreit sein. Inzwischen wird von der Firma Eduard Lingel alles aufgeboten, um

den Betrieb so schnell als möglich wieder aufzunehmen. Als ein wahrhaftes Muster verdient die Energie, die Thatkraft der Chefs der Firma hingestellt zu werden. Ihnen liegt vor allem daran, das langjährige, bewährte Arbeiterpersonal seinem Erwerb wieder zuzuführen. Die von der Firma gemietheten in der Mainzerhofsstraße gelegenen größeren Räumlichkeiten des Herrn J. E. Hoppe werden das gereitete Waarenlager aufnehmen, während die dadurch frei werdenden Räumlichkeiten des stehen geliebener Frontgebäudes am Hermannsplatz schon kommenden Donnerstag den Stepperei- und Zuschnebereibetrieb wieder aufnehmen werden. Bereits sind 50 Steppmaschinen per Gilgut unterwegs, welche heute oder morgen hier eintreffen. Die am Sonnabend erfolgten Anfahrten von Brettern und sonstigem Baumaterial, welche Sonntag zum Aufbau von Tischen für die Zuschneider verwendet worden sind, deuten darauf hin, daß, wie schon gesagt, der erste Betrieb kommenden Donnerstag wieder aufgenommen sein wird. Es kann hierbei noch konstatiert werden, daß die Modelleure der Firma seit Mittwoch voriger Woche beschäftigt sind, das verlorene gegangene Grund-Modell-Material wieder herzustellen, was zur Genugthuung der Firmen-Inhaber gelungen ist.

† Bei dem 16jährigen Bäckerlehrling Preis in Raumburg hatte sich trotz seines jugendlichen Alters bereits eine starke Neigung des Herzens entwickelt und war das letztere in heißer Liebe zu einem weiblichen Wesen entbrannt. Doch da nahe am Sonnabend das Verhängniß in der Gestalt des Lehrmeisters, welcher dem jugendlichen Liebhaber in ausdrucksvollster Form den ferneren Umgang mit der Angebeteten verbot. Alle die schönen Träume waren nun mit einem Male zerstört und wie die Liebe und der Revolver in unserer Zeit zu einem Zwillingpaare geworden sind, so konnte auch hier nur eine Kugel dem ohne Liebe nur freudlosten Dasein ein Ziel setzen. Der Gedanke war schnell gefaßt und die That noch an dem nämlichen Tage ausgeführt. Die Kugel drang dem Helden zwar in den Kopf ein, verursachte indessen keine tödtliche Verletzung. Der Lebensmüde wurde nach der Halle'schen Klinik gebracht und dürfte bald wieder genesen. Die Kugel hat noch nicht entfernt werden können.

† Wittenberg. Eine mysteriöse Geschichte hat sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Elsterstraße ereignet. Der Eigentümer des Hauses Nr. 2 hörte in der fraglichen Nacht Geräusch auf seinem Hofe und beobachtete dann, daß sich auf demselben und in dem Kuhstall ein Mann zu schaffen machte, der sich seiner Stiesel entledigt hatte und das Hemd über den Kopf gezogen hatte. Als der Fremde vom Stubenfenster aus angerufen wurde, schlug er mit einem Knüttel nach dem Wirth, wobei er zwei Scheiben und die Sprossen des Fensters zertrümmerte und dann die Dresdener Straße entlang entflo. Eine hierauf vorgenommene Durchsuchung des Gehöftes ergab zunächst, daß der fremde Eindringling seine Stiefel mit Gummitusch und seine guten Gummihosenträger auf dem Hofe zurückgelassen hatte; ferner daß derselbe ein auf dem Hofe vorgefundenes Faß in den Kuhstall getragen und dies mit einem Brett überdeckt hatte. Da nun dieser Aufbau sich unmittelbar unter der zum Bodenraum führenden Futterluke aufgerichtet war, liegt die Vermuthung nahe, daß der Fremde auf den Boden steigen und dort Feuer anlegen wollte. Hoffentlich bringt die energig eingeleitete Untersuchung bald Licht in diese eigenthümliche Angelegenheit.

† In Sachen der Wasserleitung wurde in Wittenberg am Sonnabend vor dem dortigen Amtsgericht die erste Entscheidung getroffen, der wohl keine andern folgen werden. Die städtischen Behörden haben bekanntlich im Interesse sämmtlicher an dem Wasserwerk beteiligten Konsumenten den Minimal-Wasserverbrauch eines Angehöllosten auf 10 Mark pro Jahr festgesetzt. Diesem Beschluß entgegen haben zwei besonders sparame Hauswirthe, die weit hinter dem Minimalfaß zurückgeblieben waren, die Zahlung des letzteren verweigert, sind in Folge dessen auf Zahlung desselben verklagt und unter Auflegung der Kosten zur Zahlung verurtheilt.

† Der frühere Bürgermeister Krusta aus Wäntgerode ist von der Strafkammer in J a l b e r

Stadt wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

† Cöthen. Eine wacker Bruthenne griff hier in einem Geföhle eine raubgierige Kage an, die sich eins der Kücheln zugelangt und mit dem ersten Biß auch gleich getödtet hatte. Die brave Henne bearbeitete den ungleich stärkeren Feind so gewaltig, daß die Kage das todte Küchlein bei ihrer schleunigen Flucht liegen lassen mußte, noch ehe auf das eigentliche Kampfgeschrei die Hausbewohner herbeigekommen waren, um dem ärgsten Verrüger unversehrt den Gartenbögel den Haub abzujagen und der wackeren Henne beizustehen.

† Rudolstadt. Zu dem im Juli stattfindenden XVI. Thüringer Bundesfängerfest haben sich etwa 2000 auswärtige Sängler angemeldet, für welche unentgeltliche Nachquartiere beschafft werden sollen.

† Am 4. Juli beginnt vor dem Reichsgericht in Leipzig die Verhandlung gegen Klein und Genossen wegen landesverrätherischer Umtriebe, begangen auf Anstiftung des französischen Polizeikommissars Schnäbele.

† Im Leipziger Hochverratsprozeß fanden Donnerstag die Plaidoyers statt. Rechtsanwält Tessendorf beantragte gegen die Angeklagten: Köchlin 2 Jahre Festung, Blech 3 Jahre, Schiffmacher 2½ Jahre, Trapp 2 Jahre, Reybel 2 Jahre Zuchthaus, gegen Jordan 18 Monate Festung; für Freund und Humbert aber Freisprechung. Die Verhandlungen zogen sich außerordentlich in die Länge.

† Falsche Abendernamen auf Eisenbahnfrachtbriefen und Postpäcketaadressen sind strafbar. In Leipzig wurde ein Kaufmann wegen schwerer Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängniß und Ertragung der Kosten verurtheilt, weil er wiederholt, um den in Feuerwerkskörpern bestehenden Inhalt der Sendungen zu verheimlichen, nicht seine Firma, sondern falsche Abendernamen angegeben hat.

† Nach kaum achttägigen Aufenthalt in Koburg ist der socialdemokratische Agitator Christensen auch von dort ausgewiesen worden.

† Weimar. In mehreren thüringischen Zeitungen hat in den letzten Tagen eine Notiz gestanden über einen evangelischen Pfarrer Hülsmann, der wegen einer im Presbyterium gehaltenen Aeußerung über den Prinzen Wilhelm von Preußen wegen Majestätsbeleidigung in den Anklagezustand veretzt sein soll. Ganz abgesehen davon, daß ein evangelischer Pfarrer Hülsmann überhaupt nicht existirt, ist der großherzoglichen Staatsanwaltschaft von einer derartigen Anklage gegen einen evangelischen Pfarrer überhaupt nichts bekannt. — Eine Anzahl socialdemokratischer Schriften wurde in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend in unserer Stadt verbreitet, indem dieselben unter den verschlossenen Hausthüren eingeschoben wurden. Das Flugblatt umfaßt sechszehn Octavseiten und ist von Abgeordneten der socialdemokratischen Partei unterzeichnet. — Der Werth des Geldes wechselt mehrere Male in einem Jahr, und es ist falsch, vergangenen Zeiten nachzusehen, weil man damals billiger gekauft habe; denn mit der Wohlfeilheit steht immer der Arbeitslohn im richtigen Verhältnis. Es bleibt aber doch interessant, wenn man in den alten Chroniken liest, wie sich die Preise in den verschiedenen Zeiten stellten. So wird mitgetheilt, daß Herzog Wilhelm von Sachsen, dessen Sporenklang in ganz Thüringen bekannt war, wie das Volk sagte, mit Gefolge und 92 Pferden einige Tage in Saalfeld verweilte, so daß vier Fässer Wein, 90 Schod Brode, 64 Schffel Haber, zwei Ochsen und drei Schweine nebst Fischen verzehret wurden. Dafür zahlte der hohe Herr 7 Thaler und 15 Groschen gab auch noch 10 Groschen Trinkgeld. Das geschah im Jahre des Heils 1452.

† Frankenberg. Der im 40. Lebensjahre stehende Weber und Ziegelbrenner Müller, welcher bei seinem das Dachdeckergerwebe selbstständig ausübenden Bruder beschäftigt und in den letzten Tagen in der Dichtenwalder Mühle auf Dacharbeit war, ist dortselbst am Freitag in den späteren Nachmittagsstunden verunglückt. Der bettagenerthe Mann stürzte beim Ziegellagern von der Ueberdeckung des Wassers in den Mühlgraben und kam in das Getriebe der Turbine, welche dem Verunglückten die Beine förmlich zermalmt und ihm sonstige schwere

Verletzungen beibrachte. Der entsehrlich zugerichtete Körper wurde wohl schnell dem nassen Element entrissen und auf einem Wagen dem Frankenberg Kranenhaus zugeführt, indeß ist Müller bereits auf dem Transporte nach Frankenberg seinen heftigen Schmerzen erlegen und konnte nur als Leiche abgeliefert werden. Der Verunglückte war verheirathet und hinterläßt drei Kinder.

Aus der Stadt und Umgebung.

** Durch eine Cabinetsordre vom 1. d. wird der Zeitpunkt der Einstellung der Recruten bei der Cavallerie auf die Zeit vom 1. bis 7. Oct. festgesetzt.

** Zum Beginn der Badesaison dürften nachstehende Regeln zu empfehlen sein: 1. Lege den Weg zur Badeanstalt in mäßigem Tempo zurück. 2. Entleide dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser. 3. Springe mit dem Kopf voran in's tiefe Wasser, oder tauche wenigstens schnell ganz unter, wenn Du das erste nicht kannst oder magst. 4. Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn Du nicht ganz kräftig bist. 5. Kleide Dich nach dem Baden schnell wieder an. — Unterlasse das Baden: 1. Bei Unwohlsein. 2. Nach Mahlzeiten, besonders nach dem Genuße geistiger Getränke. 3. Bei heftigen Gemüthsbewegungen.

** Der Hund als Karnivore ist eigentlich nicht zum Jagthier bestimmt, aber der Mensch lehrt sich an dieses natürliche Gebot wenig, sondern nützt das treueste Hausthier gerade nach angegebener Richtung aus. Nun, ein gezieltes Verbot besteht nicht, und so müssen wir uns schon in das Unvermeidliche fügen. Aber eine Bitte möchten wir doch aussprechen und sie geht dahin die Thiere wenigstens nicht dürsten zu lassen und namentlich jetzt nicht, wo es vielleicht recht warm wird. Auch empfiehlt es sich, den Hunden öfter mit einem nassen Lappen oder Strohwisch das Maul resp. Nase und Lippen zu kühlen. Im allgemeinen gilt für das Tränken der Hunde die Regel, daß den letzteren täglich drei- oder viermal gutes Wasser zu geben ist; vor allem verjäume man dies bei den wenig beneidenswerthen Kettenhunden nicht, die nicht an den Brunnen gelangen können. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes.

** Frankeben. Am nächsten Sonntag 19. Juni findet hier selbst ein Missionsfest statt. Predigt und Ansprachen werden gehalten werden von dem Superintendenten der Ephorie, sowie von den Pastoren aus Stummsdorf, Kößchen, Leuna und Wallendorf.

** Lützen, 14. Juni. Sr. Maj. der König Oscar II. von Schweden hat unsern Mitbürger, dem Kaufmann Herrn Oscar Planert, correspondirendes Mitglied der Königl. Schwed. Akademie der Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde für seine Verdienste hinsichtlich der Pflege der Geschichte seiner Vaterstadt, speciell der Schlacht bei Lützen 1632 den Wajad-Orden verliehen. — Bei dem diesjährigen Haupt-Quartal feierte gestern Herr Fleischermeister Ernst Reiser hier sein 25jähriges Jubiläum als Obermeister unserer Fleischer-Junung und erhielt aus Anlaß dieser Feier unter den zahlreichen Glückwünschen auch eine kunstvoll ausgestattete Adresse aus Halle.

** Aus Scheuditz schreibt man: Eines schönen Sonnabends gedachten zwei auf einem größeren Nachbargute beschäftigte Arbeiter sich dadurch einen billigen Sonntagsbraten zu verschaffen, daß sie bei ihrem Besperbrote Hühner heranlockten und einige ihnen besonders jugendliche Exemplare annectirten. Dieses Verfahren war leider von einem stillen Beobachter aus der Vogelschau bemerkt worden, und veranlaßte man die lüsteren Arbeiter bei ihrem Weggange am Abend zur Herausgabe der feisten Hühner. Aus den Mienen der Hühnerliebhaber konnte man ersehen, daß ihnen die Sache ganz und gar nicht zusagte, außerdem wird denselben jedenfalls klar gemacht werden, daß man nicht ungestraft die Begriffe von „Wein und Dein“ verwechseln darf.

Bermischte Nachrichten.

* Die traurige Geschichte der Herzogin von Monaco, über welche wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wird von der „Schlesischen Zeitung“ in folgender, sehr sensationell zugespitzter Weise erzählt: Das sensationelle Ereigniß hat eine nicht minder sensationelle Vorgeschichte. Die

Gemahlin des Herzogs von Monaco ist bekanntlich die bayerische Prinzessin Sophie, die Tochter des Herzogs Maximilian und Schwester der Kaiserin von Oesterreich. Wie man weiß, war sie eine Zeit lang die Braut König Ludwigs II. Die Verbindung kam aber nicht zu Stande, wie Eingeweihte v.ersichern, eines ähnlichen Vorfalles wegen, wie er jetzt den Aufenthalt der Herzogin in Meran und schließlich ihre Ueberführung in die genannte Anstalt veranlaßt hat. Die Herzogin erkrankte im vorigen Sommer nicht unbedenklich am Scharlach, ein Halsleiden war zurückgeblieben und erforderte eine längere ärztliche Behandlung. Während die Kaiserin von Oesterreich in Feldafing und die Herzogin im nahen Passenhofen weilten, vollzog sich am andern Ufer des Starnberger Sees die traurige Königskatastrophe. Die Herzogin ging einige Zeit später zur Erholung nach Reichenhall und erlangte hierauf vom Herzog die Erlaubniß, den ganzen Winter in München bleiben zu können, wo sie eine Privatwohnung an der Ludwigstraße mietete, während der Herzog mit seinem zwölfjährigen Sohne nach England ging, um denselben dort in einem Institute unterzubringen. Der Herzog blieb den ganzen Winter in England. Während dieser Zeit wurde der Name der Herzogin immer häufiger in enger Verbindung mit dem eines in München anfränglichen, ebenfalls verheiratheten Medearztes Dr. G. genannt, der sie behandelte und der auch an den übrigen Münchener Hofhaltungen einen großen Aufgeseh. In ärztlichen Kreisen allerdings wurde seit geraumer Zeit jede Consultation mit diesem Arzte verhorrescirt. Vor wenigen Monaten brach nun die Katastrophe herein. Die Gattin des Arztes, die längst berechtigtes Mißtrauen gefaßt, erbrach den Schreiberliß ihres Mannes, fand dort mehrere gravierende Briefe der Herzogin, sowie auch anderer Frauen, und leitete die Scheidungslage ein. Der Herzog ließ seinen Sohn in England, reiste nach München und nach kurzem Aufenthalt nach Nizza und schließlich hierher (Meran), wo auch der Bruder der Herzogin, Dr. Karl Theodor, seine sommerliche Augenprosis ausübte. Wie man weiß, kam vor kurzem ganz unerwartet die Kaiserin von Oesterreich auf einen Tag in München an, gleichzeitig auch die andern Schwestern der Herzogin, die frühere Königin von Neapel aus Paris und die Prinzessin von Thurn und Taxis aus Regensburg, um mit der hochbetagten und tiefgebeugten Mutter, der Herzogin Ludovica, einen Familienrath abzuhalten. Die öffentliche Verhandlung der erwähnten Scheidungslage ist nicht zu vermeiden, sie wird in nächster Zeit stattfinden, die gekränkte Gattin des ärztlichen Don Juan ist davon nicht abzubringen. Die Herzogin Sophie hat in dem ganzen Verlaufe der peinlichen Angelegenheit und in ihrem ganzen Benehmen sich von solcher verweifelten Gerechtigkeit, Rücksichtslosigkeit und blinden Leidenschaft gezeigt, daß die Ungewöhnlichkeit ihrer Handlungsweise nur durch eine ernstliche, vielleicht ihrem krankhaften Zustande entstammende Störung ihrer Verstandskräfte einigermaßen erklärt wird. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung sollen die Verhandlungen der Herzogin in den letzten Monaten lediglich auf krankhafte Neigungen, die aus ihrer vorjährigen schweren Erkrankung resultiren, zurückzuführen sein. Nach einer solchen aus Graz von Professor Krafft-Ebing eingetroffenen Depesche hofft derselbe übrigens, weit eher als bei der Herzogin Thyra von Cumberland eine baldige Genesung in Aussicht stellen zu können. In München beschäftigt man sich sehr lebhaft mit dieser peinlichen cause celebre. Der Herzog, der seine Gattin aufrichtig liebt, die Herzogin-Mutter und die junge stets vereinsamt geliebte Tochter des Herzogs werden in jenen kleinen Kreisen, in welche die Wahrheit gedrungen ist, herzlich bedauert.

* Wegen entsehrlicher Mißhandlungen ihres eigenen Kindes, welche den Tod desselben zur Folge hatten wurde in Dortmund eine Arbeiterfrau zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der weniger betheiligte Vater erhielt 1½ Jahr Gefängniß.

* Ein Theilnehmer an der Peters'schen Expedition nach Ostafrika, ein Herr Schöneburg aus Weß, ist der Weker Zeitung zufolge am Fieber gestorben.

Markt-Berichte.

Halle, 16. Juni. Preise mit Ausschluß der Mälzgebühr per 1000 Rilo Netto. Weizen, zünger, 184-190 R., Landweizen bis 195, Roggen, fest, 127-132 R., Gerste, ohne Notiz, Futter- 117-130 Land- 140-150 R., Cerealiergerste 155-165 R., Hafer, härt., Angeb. 118 bis 122 R., Raps ohne Angebot, Nebenamen 43-44,50 R., Victoria-Erbsen nominell, feinste über Notiz, Kimmel ohne Notiz, Ställe incl. Faß p. 100 Rilo netto, 38,00 - 39,00 R. Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Linsen — R., Bohnen — R., Schwertbohnen, Lupinen, Kleearten, ohne Notiz. Cyparsette ohne Notiz. Nebenamen ohne Angebot. Futterartitel: Futtermehl 13-14 R., Roggenkleie 9,00 R., Weizenhaalen 8,50 — R., Weizengrieskleie 8,50 R., Malzmele helle 9,50-10,50 R. dunkle 8,50-9 R. Ostfuchen 12, — R. — Malz 27,00 - 28,00 R., Rüböl ohne Angeb. Solaröl 0,825/30° 11,00-11,50 R., Spiritus, p. 100 Liter Proc. fest, Kartoffel- 67,75 R.

Anzeigen.

Wiesenverpachtung in Tragarth.

Donnerstag, den 23. Juni cr, Nachmittags 2 Uhr, sollen ca. 70 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in kleineren und größeren Parzellen weit- und verpachtet werden, wozu ich Pacht-liebige hiermit einlade.

Sammelplatz: Schenke zu Tragarth. Merseburg, den 16. Juni 1887.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Taxator.

Befanntmachung.

Der auf Sonnabend, d. 18. d. Mts. im Hotel z. halben Mond hier angelegte Aucti-termin ist aufgegeben.

Merseburg, 16. Juni 1887.

Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Kapitalien

in kleinen und grossen Beträgen zu 4-4 1/2 % Zinsen

auf Stadt- und Feld-Grundstücke sind aus-zuleihen durch

Carl Rindfleisch,
Merseburg, Burgstrasse 12.

Kapitale

jeder Grösse

hat auf sichere Hypothek per sofort oder 1. Juli cr. zu 4-4 1/2 % Zinsen aus-zuleihen

G. Höfer,
Auctions-Commissar,
Hofmarkt 12.

Grundstücke aller Art

als: Land- und Stadtgüter, Gasthöfe, Restaurationen, Schmieden, Bäckereien, Häuser mit und ohne Garten auf dem Lande und in der Stadt, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Fischer, Gerber etc. sind durch mich zu verkaufen.

Carl Rindfleisch,
Merseburg, Burgstrasse 12.

Die billigen Federn

à Pfund 1 Mk. 30 Pfg. sind wieder eingetroffen bei

B. Levy,
Betten- u. Bettfedernhandlung,
Hofmarkt 7 bei Herrn Sipe.

Forderungen etc.

an das versch. Fräulein Portius bitte in meinem Bureau - Burgstraße 12 - anzumelden.

Carl Rindfleisch.

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 19. Juni cr

Nachmittag: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.

Theater: **Die schöne Ungarin.** Anfang 5 Uhr.

Abends: **Ball im Kursaal.**

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachm. Concert. Anfang 4 Uhr.

Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich à Person Mk. 3,50. Speisen à la cart zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine aus den bestrenommierten Häusern, anerkannt gute Biere. Civile Preise.

Max Schwarz.

NB. Stallung sehr reichlich vorhanden.

Karl Leisering,

an der Geißel 1. Korbmachermeister, an der Geißel 1. hält sein Lager von **Kinderwagen, Reisekörben**, sowie alle andern Sorten Korbwaren einem gebirten Publikum bestens empfohlen. **Große Auswahl. Neelle Bedienung. Billige Preise.**



Von heute ab steht ein Transport hochtragende **Kühe und Kalben**

zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.



L. Nürnberger,

Gasthof zum Deutschen Hof, Lauchstädterstr.

Altershalb. z. verk. i. gr. Orte m. Bahnst. entf. 48 Ak. = 104 Morg.

1 Gut g. Geb. 3 Pf. 12 Rd. Pr. 48000 R. Anz. 15000 R., desal.

1 Gut mit 66 Ak. = 146 Morg. 30 Min. v. e. Garnisonstadt

entf. f. 75000 R. bei 20000 R. Anz. Ausf. erth. bei Einbfg. v. 60 Pf. Schreibgeb.

E. Ulrich, Grimma i/S.

Medizinische Seifen als:

Iber-Schwefelseife u. Sommerproffen-seife gegen Flechten u. alle Hautkrankheiten bewährt, **Carbolseife u. Vanamaseife** gegen Fliegenstiche, **Birkenbalsamseife, Tannenbalsamseife, Camphor u. Kräuterseife, Roseline, Schwefelmilchseife, Lilienmilchseife** beste Hautconferirungsmitteln in Stücken zu 25, 40 und 50 Pfg.

in der Drogen- und Farbenhandlung von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Das vorzüglichste Linderungsmittel gegen Hals- und Brustleiden sind:

Spitzwegerichbonbon

in Packeten à 10 u. 20 Pfg. zu haben bei Herren: **F. W. Tänzer, O. Teichmann, Leopold Meissner, A. B. Sauerbrey, J. Meyers Ww., F. E. Paneeke, Otto Wirth, Otto Elbe, H. Müller, Th. Bleyer, R. Heyne, O. Mattern, H. Keck, R. Baumann und G. Schönberger.**

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochendes Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) un-übertreffl. Cacao. Preis per 1/2, 1/4, 1/8 = Pfd.-Dose 850 500 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Niederlage bei **Ernst Schurig,** Conditor.

Schwimm- & Bade-Anstalt

Leunaerstr. No. 4. Auf die vielseitigen Wünsche errichte ich einen **Schwimm-Cursus für Damen und Mädchen** und zwar vorläufig Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr Vorm. und Mittwoch und Freitag von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Anmeldungen bittet baldigst zu machen Hochachtungsvoll **Robert Sternberg,** Schwimm- u. Bademeister.

Stellmacherhölzer.
Sämtliche zum Wagen- und Flugbau notwendigen Hölzer werden in allen gängigen Dimensionen angefertigt und halte in trockner Ware vorräthig.
W. Düsenberg
Juliusmühle b. Einbeck.
Preisconrante auf Bestangen gratis.

Albert Bielig,
Tapezierer und Decorateur,
Sand No. 2

empfiehlt sich zum Anfertigen von **Polster- und Decorations-Arbeiten**, sowie Tapezieren der Zimmer. **Solide Arbeit. Billige Preise.**

Eine **Leinen-Drell- u. Damast-Fabrik** sucht für den hiesigen Platz und Umgegend, einer geeig-neten Per-**Herr oder Dame**, den **provisionsweisen Verkauf** ihrer Fabrikate zu übertragen.

Meldungen befördert sub **J. K. 723** die **Annoncenexpedition von Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Gesucht wird für einen herrschaftlichen Haushalt in **Cleve** am Niederrhein, ein gut empfohlenes **Stubenmädchen**, das nähen und plätten kann, zum sofortigen Antritt.
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

FIVOLI.

Sonntag den 19. Juni **Gartenconcert** im **Theaterräum**, gegeben von der **Stadtkapelle**. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg. **Krumholz, Stadtmusikdirector.**

Schwendler's Restaurant

Heute Sonnabend **Schlachtfest**, von früh 8 1/2 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **Brat- und frische Würst.** **Würst-Verkauf** aus dem Hause. Morgen: **Schwein-Auskegeln.** **Jedes Loos gewinnt!**

Feuerwehr-Uebung.

Montag, 20. Juni, Abends 8 1/2 Uhr **Sammelplatz: Geräthehaus.** **Der Löschdirector.**

Stadtheater Leipzig. Sonnabend, 18. Juni. Neues Theater. Zum 1. Male: **Das Recht der Frau.** Lustspiel in 3 Acten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr. Altes Theater. Geschlossen.